

Wilhelm Salber

Verrückte Wirkwelten

Ein verrückter Blickwinkel

Die Auskuppelkultur hat sich verkehrt zu einer Kultur, die durch Brandmauern alles andere Geschehen mitbestimmt. Sie versucht gewaltsam, das Durcheinander, die Überspannung und die übrigen Auswüchse der Kultur „auf dem rechten Weg“ zu halten. Doch zu viel ist ausgesperrt aus dem Gehege der Brandmauer und ihrer geheimen Diktatur. Da drängt es insgeheim gegen das Verdrängte wieder rein in Protestbewegungen, in Ausgebrannt (Burnout)-Symptomen, in inflationärer Hektik, Überregulierungen, übermäßigen Preissteigerungen, Bulimie-Lernen und vielen unverständlichen Maßlosigkeiten. Das sind Symptome, weil es keine verständliche Behandlung von Grundlagen der sogenannten Krise gibt.

Verrückte Entwicklungen bedrängen die Sperrmauern

Es rumort; die Menschen verspüren, dass Entwicklungen möglich sind, die einen größeren Kreis seelischer Lebensformen umfassen. Sie verspüren auch, dass die Angebote innerhalb der Brandmauern kleinkariert und leer sind. Das macht Missvergnügen, bringt Schadenfreude, Witzelei, unkontrolliertes Gebaren, „Irrationales“ und Unfug hervor. Das gewinnt aber einen Sinn, wenn man Brandmauern und zugleich seelische



Entwicklungskreise in den Blick nimmt. Allerdings braucht es hier Zeit für eine Analyse, sonst werden die Phänomene unterschiedslos als unvernünftig, närrisch, kindisch gekennzeichnet. Man muss vielmehr fragen, ob darin Tendenzen zum Ausdruck kommen, die Dinge einmal zu verrücken, mehr noch, Vielfalt der verrückten Wirklichkeit zuzulassen, die die Bannsprüche der Alteingesessenen aufbricht. Für wie dumm halten sie die Menschen, wenn ihre Vertreter ihnen immer – doppelsinnig – versprechen, nur ihr Bestes zu wollen.

Die Stelleninhaber und Vertreter, die ihren Platz erhalten wollen, die Korrekten und Rechthaber leugnen die verrückte

Wirklichkeit, auch wenn sie sie selbst verspüren. Sie wollen ihr gegenüber Vernunft, Geradlinigkeit, Fortschritt, Verantwortung demonstrieren – und finden sich gerade dadurch dann in der verrückten Welt und ihren Verkehungen wieder. Die verrückte Welt ist die Welt des Seelischen mit ihrer Bildlogik, mit ihren Sprüngen, Umkehrungen, Anspielungen, ihrem Theater, ihrem Karneval. Hier kann mehr weniger sein, hier wird höchste Gerechtigkeit zu höchstem Unrecht, hier ist das Ganze mehr als die Summe seiner Teile, hier können Besessenheiten und Steckenpferde zu neuen Entdeckungen führen. Dass es anders kommt und sich dabei verrückt, ist normal. Denn die verrückte Wirkwelt macht den Reichtum, die Wandelbarkeit und das Wunderbare des Seelenlebens aus. Sie entwickelt das Seelische weiter, weil sie die ganze Wirklichkeit dreht, Neues bringt, anders sehen und handeln lässt, lacht und weint.

Die Psycho-Morphologie sieht die Logik des Seelischen eng verbunden mit dem Verrückten und Zauberischen der seelischen Wirklichkeit, weil deren Gesetze uns bestimmen, auch wenn uns das nicht bewusst ist. „Wir sind aus gleichem Stoff gemacht, aus dem die Träume sind.“ (Shakespeare, Der Sturm) Die Menschen wollen Zauberer werden, die die Welt umschaffen wie Prospero, der Magier, in Shakespears Drama. Sie suchen die Gestalten ihres Lebens zu verwandeln, sie wollen dramatische Umgestaltungen, sie richten ihr Spiel in einer verrückten Wirklichkeit ein. Paradox fühlen sie sich zugleich durch diese Wirklichkeit bedroht, sie wird ihnen zu riskant, sie versichern sich gegen diese Wirklichkeit, sie wollen Ewigkeit. Dabei stellen sich allerlei seltsame Metamorphosen

her; die Menschen bringen in ihren Handlungen bisweilen das Gegenteil von dem zum Ausdruck, worauf sie aus sind; aus Angst vor den eigenen Regungen werden sie pedantisch und zerstören sich und die anderen. Aus Anbietern werden Verfolger; wo sie das Grauen packt, beginnen sie zu lachen. Und doch bewegt sich das alles nach einer eigenen Logik, in der Verhältnisse, Polaritäten, Umwandlungen, Zerstörungen auf die verrückte Eigenart des Seelischen hinweisen.

Vorläufer und Hofnarren der Psychologie

Das Seelische kann sich entfalten und erneuern, indem es sich auf das Verrückte von Tollheiten, Umkehrungen, Metamorphosen, Karneval bei der Bildung seiner Gestalten einlässt. In der seelischen Welt wollen Verwandeln und Verzaubern regieren, fern von den Brandmauern, die diese Beweglichkeit festlegen und einengen. Seit der Antike haben Künstler über die verrückte Wirkwelt und ihr Hin und Her gesprochen. Es sind die Hofnarren der Psychologie, die sich mit seltsamen und überraschenden Produktionen befasst haben:

- Mit wahren Lügengeschichten (Lukian)
- Mit Verwandlung in „goldige“ Eseleien (Apuleius)
- Mit Metamorphosen des Menschlichen und Göttlichen (Ovid)
- Mit dem Lob der Torheit und ihrer Fruchtbarkeit für unser Leben (Erasmus)
- Mit dem menschlichen Narrenschiff (S. Brandt)
- Mit den 280 Paradoxien der Heiligen Schrift (S. Frank)
- Mit der gigantischen Ausbreitung von Nehmen und Geben (Rabelais)

- Mit dem Anders-Machen (Eulenspiegel)
- Mit der Tragikomödie der menschlichen Lebenswelt (Shakespeare)
- Mit der DonQuichoterie unseres Tun und Lassens (Cervantes)
- Mit den Verdrehungen unserer Standpunkte (Swift)
- Mit dem Erfindungsreichtum und der Lebensfülle von Steckenpferden (Sterne)
- Mit den Verrückungen der „Eigenliebe“ (Französische Moralisten)
- Mit dem „Wunderland“ der Expeditionen kleiner Mädchen (L. Carroll)
- Mit den vielen Formen des Ressentiments beim „Willen zur Macht“ (Nietzsche)
- Mit dem Witz der Metamorphosen unbewusster Komplexe (S. Freud)
- Mit den Verkehrungen der Programme, die nur „das Beste wollen“ (Orwell)

Sie alle verdienen einen Platz in der Psycho-Morphologie und in der Zeitschrift *anders*. Das sind keine Nihilisten, Miesmacher, keine Relativisten; es sind psychologische Hofnarren, die sowohl an der verrückten Wirkwelt Spaß haben als auch an der Eigenart ihrer seltsamen Verkehrungen: Sie kennzeichnen die Eigentümlichkeit der seelischen Konstruktion durch deren Verbiegungen, Selbstbetrug, Heuchelei, Angeberei, Ruhmseligkeit, ihr Märtyrertum, ihre Heiligkeiten. Und während die Hofnarren diese Verbiegungen entlarven, machen sie eine grundlegende Entdeckung. Sie erfassen in



den Verwandlungen der Wirklichkeit eine eigenartige und verrückte Übergangsstruktur – die seelische Konstruktion. Dieses Ganze ist die verrückte Wirklichkeit; sie ist Übergang von Fakten zu Fiktionen, sie ist Trans-Figuration, ein Darüberhinaus. Sie ist das Unmögliche, das das Seelische anstrebt, durch dessen Ins-Werk-Setzen Etwas möglich wird. Die Übergangsstruktur ist versatil und paradoxerweise kann sie sich in dieser Versalität selber verlieren. Sie kann sich und andere zum Narren machen, sie kann das Eine wollen und zugleich das Andere tun.



Die paradoxe seelische Konstruktion – ein anderer Blickwinkel

Vergeblich versuchen die Brandmauern die verrückte seelische Wirkwelt auszugrenzen; sie machen deren Produktionen allenfalls zu unbewussten Fortsetzungsromanen oder sie provozieren einen anderen Blickwinkel. Es ist ein anderer, ein kompletter Entwicklungskreis, der hier in den Blick gerät, als eine Produktionsstätte für eine Kulturwandlung.

Die verrückte Übergangskonstruktion ist paradox und sie ist verkehrbar. Doch das heißt nicht, sie sei regellos. Um diese Regeln zu verstehen, braucht die Psychologie allerdings neue und andere Kategorien, wie bei der Traumdeutung.

„Der Wille zu substantiellen Ergebnissen“ ist Unsinn, zu dem falsche psychologische Begriffe anleiten, auch wenn ein Außenminister sie anwendet. Die verrückte Wirklichkeit folgt psychästhetischen und nicht moralischen Regeln, sie wird auch nicht durch das Gehirn gemacht und lässt sich auch nicht durch gute Worte bereinigen. Die Psychologie kommt nicht umhin, sich auf die eigentümlichen Regeln seelischer Dramatik bei der Bildung und Umbildung von Gestalten einzulassen. Sie muss die unvermeidliche Gestaltbrechung dieser Wirkwelt berücksichtigen, bei der sich alles in Ergänzungen und Zwei-Einheiten abspielt. Das gehört zu dem Prinzip der Verwandlung hinzu, das die ganze verrückte Wirklichkeit in Schöpfung und Zerstörung durchzieht.

Daraus ergeben sich dann auch die besonderen Fragen einer Morpho-Psychologie: Wie sucht sich etwas zu erhalten, was begrenzt sich notwendig, was bricht dabei um, was setzt dabei Verkehrungen oder auch Ironie und Witz frei. Wenn man die Regeln einer verrückten Wirklichkeit beachtet, findet man die Fragen, die eine Entdeckungsreise in die Wirklichkeit leiten können. Die Fragen sind wichtig, gerade in der sogenannten Krise, wenn es um den Umgang geht mit Steuerprogression, mit dem Kleinststaaten-Föderalismus, mit Arbeit und Arbeitslosigkeit, mit Bologna-Verschulungen, mit dem Unmaß an Bereicherung, mit den geheimen Diktaten von Politik und Finanzwirtschaft. Was wird da durchgemacht,

was wird da stillgelegt, über welche Bilder wird gestritten, was veranlasst, dass die Brandmauern erhöht werden, welche Rolle spielt dabei die Beeinflussung durch Medien. Solche Fragen ließen sich in viele Richtungen fortsetzen – wenn man nur einmal den Blickwinkel auf die Brandmauern und die verrückte Wirklichkeit gerichtet hat.

Fazit

Von ihren Beschreibungen aus kann sich die Erfahrungspsychologie einen Blickwinkel schaffen, der eine verrückte Entwicklungswelt als Erklärungszusammenhang für viele Probleme der Kultur heute sichtbar macht. In dieser verrückten Welt findet die Überlebens- und Behandlungskunst des Seelischen ihre Gesetze und ihre Maßverhältnisse. Wenn diese Welt jedoch ausgesperrt, vermauert und stumm gemacht wird, wird der seelische Gestaltungs- und Verwandlungsprozess geschädigt und das Gefüge der Kultur erstarrt. Dann stellen sich an verschiedenen Ecken Vertreter von Erlösungsversprechen, Schutzschirmen, Rettungsmaßnahmen auf, die Dämonen beschwören, Angriffssängste hervorrufen, selbst auch Kriege einkalkulieren.

Gerade daran bestätigt sich, was die verrückte Übergangswelt in den Blick rückt: Durch eine geheime oder offene Diktatur wird die seelische Psychästhetik und Bewegungsfreiheit in Gefahr gebracht. Das ruft die Frage auf, wo denn den Menschen überhaupt durch ihre „Führer“ und „Manager“ etwas wirklich Gutes getan wird – das Gute, das die Plakate an den Brandmauern ständig versprechen.